

Im zweiten Leben Kunst gestalten

Neun Uhr an einem Montagmorgen: Wolfgang schiebt seine Kaffeetasse auf die Seite, bringt sie in die Küche und sagt: „Ich geh schon mal rüber.“



Wolfgang arbeitet mit Freude am Vogelhaus ...

Mit „rüber“ meint er die Werkstatt. Die Werkstatt in der die Besucher und Besucherinnen des Neurologischen Nachsorgezentrums (NNZ) der medbo (Medizinische Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz) LebensKunst anfertigen.

Sabrina, Anna und Heinz (alle Namen wurden geändert) folgen ihm. Sie alle sind voller Tatendrang, denn sie kommen gerne ins NNZ. „Hier habe ich eine Aufgabe.“ „Hier fühle ich mich nützlich, denn ich fertige etwas an, das verkauft wird, was anderen Menschen Freude macht, ihnen gefällt.“ Ganz vielfältig sind die Aussagen, warum ihnen die Arbeit in der Werkstatt der LebensKunst etwas gibt: Freude, Bestätigung, eine Aufgabe, gegenseitiger Austausch mit Gleichgesinnten – so hat die LebensKunst auch etwas mit Lebensqualität zu tun. „Ich möchte nichts anderes tun; ich möchte schöne Sachen für die LebensKunst anfertigen“, erzählt Anna. „In der Küche kochen oder in der Bürogruppe mitarbeiten – nein, das ist nichts für mich“. Denn – außer der Werkstatt für LebensKunst gibt es im NNZ noch andere Bereiche in denen sich Besucher und Besucherinnen einbringen können. Jeder nach seinem Gusto und seinen Fähigkeiten.

Vogelhaus und Tonarbeit

Wolfgang kommt seit vielen Jahren dreimal in der Woche für einen halben Tag ins NNZ. Heute möchte er sein Vogelhäuschen zusammenschrauben. Zuerst werden die Maße aufs Holz aufgezeichnet, danach wird alles an der Säge fachmännisch ausgeschnitten, anschließend jedes Teil gehobelt, lackiert und die Applikationen aufgemalt. Heute soll es fertigwerden. „Ja, es gefällt mir, so habe ich mir das Vogelhaus vorgestellt.“

Währenddessen glasiert Sabrina kleine Tonstücke die verschenkt werden. Bei Tonarbeiten gibt es viele Schritte, die von verschiedenen Besuchenden erledigt werden: Ton ausrollen, ein Blumenmuster einstempeln, den Ton ausstechen. Nach dem Trocknen kommen sie in den Brennofen. Das Brennen von Keramik ist eine durchaus heikle Sache, daher wird sie vom Fachpersonal ausgeführt. Nach dem sogenannten Schrühbrand wird den kleinen Geschenkanhängern mit bunten Glasuren noch Farbe verliehen, bevor sie zum zweiten und letzten Brand in den Ofen kommen.

Unikate fürs Leben

„LebensKunst“ was ist das? Das sind einzeln angefertigte Unikate: aus Holz, aus Stoff, aus Ton, geflochtene Körbe, selbst entworfene Glückwunschkarten. Ein besonders beliebtes Produkt ist die „gute Kiste“. Sie wird individuell bearbeitet, zum Beispiel für einen Feinkostladen. Die Kisten werden je nach Jahreszeit – Ostern, Herbst, Weihnachten – dekoriert und im Feinkostladen können die Kunden sie erwerben und nach ihren Wünschen befüllen lassen. Aber auch für „Neuankömmlinge auf Erden“ werden sie babygerecht verschönert und verschenkt. Ganz nebenbei bemerkt werden diese Kisten im Rohzustand in der Arbeitstherapie der Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie der medbo hergestellt.

„In unserem zweiten Leben machen wir etwas Kunstvolles“, daraus hat eine ehemalige Besucherin des NNZ das Wort LebensKunst abgeleitet.

Verkauft wird die LebensKunst in verschiedenen Verkaufsstellen: im medbo Café zweitesLEBEN, im Feinkostgeschäft, in einer Bäckerei und auf den verschiedensten Märkten: Sie werden beispielsweise von Schülerin-



... und die Vögel werden dort mit Freude nisten.

Fotos: Bühler

nen und Schülern der FOS/BOS seit einigen Jahren auf dem Regensburger Lucrezia-Markt verkauft. Und auch auf dem jährlichen Blumenbasar des OGV in Neutraubling haben sie einen festen Verkaufsplatz eingenommen.

Vorbild für die Filmwelt

Bis in die Filmbranche hat es die LebensKunst schon geschafft: für den Film „Alle Nadeln an der Tanne“ holte sich Schauspieler Markus Mittermeier mit Anna Loos zur Vorbereitung auf seine Rolle in dem Film Unterstützung beim kürzlich verstorbenen Dr. Gerhard Weber. Dabei besuchte er auch das NNZ – und kaufte für seine Kolleginnen und Kollegen am Set Holzblumen aus der LebensKunst-Werkstatt.

LebensKunst – damit ist die Bereitschaft gemeint, die Fähigkeit und der Wille, die eigenen Lebensumstände wahrzunehmen, zu verarbeiten und zu akzeptieren. Daraus ergibt sich die Fähigkeit die Lebensführung im Rahmen der eigenen Möglichkeiten gezielt zu gestalten. Und das wird hier im NNZ gelebt.



Autorin

Karin Bühler, Vorstandsmitglied zweitesLEBEN e.V., Schriftführerin
Beauftragte des Vorstands für Pressearbeit, Verein zweitesLEBEN e.V.
Universitätsstraße 84, 93053 Regensburg

☎ 0941/941-3880 🌐 www.zweitesleben.de @ info@zweitesleben.de



Inklusive Reha- und
Mobilitätsmesse für Alle



Jetzt Ticket
sichern!

irma-messe.de/tickets



irma-messe.de



18. – 20. Juni 2026
Hamburg Messe + Congress